

Newsletter 3/2008 **der Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH**

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute halten Sie den dritten Newsletter der Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH (wfg) in Händen.

Sie finden im Newsletter wieder aktuelle Informationen zu Veranstaltungen, Fördermitteln, interessanten Neuigkeiten/Projekten aus der Region und auch ausgewählte Informationen unserer Gesellschafter.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihr Team der Wirtschaftsförderung Wetterau



Inhalt:

- | | |
|--|--------------------|
| 1. Veranstaltungen | Seiten 2-4 |
| 1.1 <u>UnternehmerTraining</u> zweite Vorbesprechung am 7. August 2008 | |
| 1.2 <u>NanoSurface 2008</u> am 28. August 2008 | |
| 1.3 <u>Impulsworkshop NanoSecurity</u> am 4. September 2008 | |
| 1.3 <u>Was tun, wenn der Hacker kommt?</u> am 1. Oktober 2008 | |
| 2. Fördermittel | Seiten 4-6 |
| 2.1 <u>Gründercoaching Deutschland</u> | |
| 2.2 <u>KMU Umsetzungeberatung</u> | |
| 3. Regionale Projekte | Seiten 7-9 |
| 3.1 <u>REN-Botschafter</u> - Kostenfreie Infogespräche zur Energieeffizienz | |
| 3.2 <u>Umsetzung neuer Ideen</u> | |
| 4. News der Gesellschafter | Seiten 9-11 |
| 4.1 <u>Gute Geschäfte</u> / Das besondere Event für Unternehmen der Region organisiert durch die Sparkassen Stiftung | |

1. Veranstaltungen

1.1 Unternehmer Training Unverbindlich kennen lernen

Für alle, die am 17. Juni 2008 keine Zeit hatten:

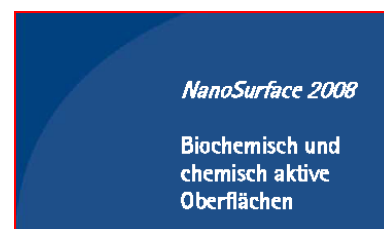
An unserem zweiten Info-Abend am **7. August 2008 ab 18.00 Uhr** in Friedberg in der Hanauer Straße 5 haben Sie eine erneute Chance, die ungewöhnliche Arbeitsweise des Unternehmer-Trainings und uns (die durchführenden Personen) kostenlos und unverbindlich kennen zu lernen. Sie erhalten alle Informationen, die Sie für Ihre Entscheidung benötigen. Anmeldung unter: www.unternehmer-training.de.



[Link zum Anmeldeformular zur Infoveranstaltung](#)

1.2 Nanosurface 2008 Plattform für industrielle Oberflächentechnik in Hessen

Oberflächen stellen seit langem ein zentrales Arbeitsgebiet der Materialwissenschaften dar. Sie dienen als natürliche Schnittstelle eines Materials mit seiner Umwelt. Darüber hinaus erfüllen sie vielfältige Funktionen: vom passiven Schutz vor korrosivem Angriff bis hin zu aktiven oder schaltbaren Effekten (z. B. photoaktive Oberflächen). Oberflächen mit chemischer oder biochemischer Funktion werden heute in verschiedenen Bereichen eingesetzt: Die heterogene Katalyse lebt von reaktiven Oberflächen, in der Biosensorik werden biologisch/biochemisch veränderte Oberflächen genutzt. Künstliche Implantate müssen biochemisch modifiziert werden, um die körpereigenen Wachstumsprozesse zu unterstützen.



Die diesjährige „NanoSurface“ beleuchtet den Stand der Entwicklung und die Anwendung chemisch bzw. biochemisch aktiver Oberflächen in besonders aktuellen Bereichen. Hierfür bringt sie Fachleute aus Hochschulen, Instituten und Unternehmen zusammen. Die begleitende Ausstellung bietet Gelegenheit für Kontaktgespräche und Austausch. Die „NanoSurface“ wendet sich an Techniker und Ingenieure, die als Fach- und Führungskräfte in der Forschung und Entwicklung sowie der Konstruktion und Fertigung tätig sind und sich umfassend über neue Entwicklungen informieren möchten.

[Anmeldung und weitere Informationen: Weblink NanoSurface](#)

1.3 Impulsworkshop NanoSecurity

Hessen

Nanotech

Nanotechnologien als Impulsgeber für den präventiven Produkt- und Dokumentenschutz

Nanotechnologien in Hessen: Wegbereiter für präventiven Plagiatschutz

Original und Fälschung – selten lassen sie sich auf den ersten Blick klar unterscheiden. So richtet Produktpiraterie nicht nur immensen wirtschaftlichen Schaden an. Plagiate bedrohen auch die Gesundheit der Konsumenten und gefährden die Sicherheit persönlicher Daten. Gerade falsche oder unwirksame Arzneimittel bergen Risiken, die kaum abzuschätzen sind.

Um Originale umfassend zu schützen, sind juristische Mittel oder Ad-hoc-Maßnahmen nicht ausreichend. Hier zahlt sich der Einsatz von präventiven Kennzeichnungstechnologien aus, wie sie die Nano- und Materialtechnologien eröffnen. Mit Hilfe von unsichtbaren Fingerabdrücken, Hologrammen, Farbwechsel-Pigmenten oder intelligenten Enzymen werden Konsumgüter und Dokumente eindeutig identifizierbar. Der Impulsworkshop NanoSecurity ist eine Plattform für Entscheider aus Wirtschaft und Wissenschaft, um Potenziale und Perspektiven aktueller Nano-Sicherheitslösungen zu diskutieren.

Anmeldung und weitere Informationen: [Weblink NanoSecurity](#)

1.4 Was tun wenn der Hacker kommt?

IHK Gießen Friedberg und EC-M laden zum Live-Hacking ein



Wenn das Staunen blankem Entsetzen weicht, hat Mark Semmler sein Publikum da, wo er es haben will. Einst war Mark Semmler Hacker, heute ist er „auf der guten Seite“ und ein vielgefragter IT-Security-Berater.



Am 1. Oktober laden die IHK Gießen-Friedberg und das Beratungszentrum Elektronischer Geschäftsverkehr Mittelhessen (EC-M) Unternehmer und IT-Verantwortliche in die Gießener Geschäftsstelle der IHK ein. Dort können sie von 16:00 Uhr bis 20:00 Uhr Mark Semmler beim Live-Hacking über die Schulter schauen und müssen vielleicht erleben, dass auch ihre eigenen Server zu knacken sind. Doch das ist nur der Anfang. Mark Semmler (Mark Semmler Security Services) und Andreas Gabriel (Mainfränkisches E-Commerce Beratungszentrum) werden anhand konkreter Beispiele zeigen, wie Unternehmer sich vor Hackerangriffen schützen können.

Der Workshop endet nicht bei der Frage: Welche potenziellen Sicherheitslücken weisen IT-Systeme und Netzwerke auf? Vielmehr werden die Menschen im Unternehmen im Mittelpunkt stehen. Werden alle Daten so gehandhabt, wie ihre Vertraulichkeit es erfordert? Kann ein Außenstehender von einem Arbeitsplatz Daten auf einen

USB-Stick laden? Gibt es Anwendungen, die zeitweise die Firewall abschalten? Dies sind nur einige Fragestellungen, die sich auftun sollten, bevor der Hacker kommt. Denn wenn er einmal da ist, und das wird Mark Semmler eindrucksvoll demonstrieren, ist es für Schutzmaßnahmen zu spät.

Die Teilnahmegebühr beträgt für IHK-Mitglieder 75 Euro, für Nicht-IHK-Mitglieder 95 Euro.

Anmeldung und Kontakt:

Edgar Reinhardt (EC-M), Tel.: 0641 / 309-1357,

Email: edgar.reinhardt@ec-m.de, und

Dr.-Ing. Manfred Felske-Zech (IHK Gießen-Friedberg), Tel.: 0641 / 7954-2505,

Email: felske-zech@giessen-friedberg.ihk.de

2. Fördermittel

2.1 Gründercoaching Deutschland



Sie haben ein Unternehmen gegründet und die nächsten Entwicklungsschritte stehen an. Das **Gründercoaching Deutschland** der KfW Mittelstandsbank unterstützt Sie dabei mit einem speziellen Coaching-Programm. Unternehmen, die in der Startphase stecken und kompetente Unterstützung von Experten in Anspruch nehmen wollen, erhalten beim Gründercoaching Deutschland einen Zuschuss zu den Beratungskosten.

Wie läuft das Gründercoaching ab?

Junge Unternehmen mit Coaching- bzw. Beratungsbedarf wenden sich an den zuständigen Regionalpartner vor Ort. In Hessen ist auch das **RKW Hessen Regionalpartner der KfW**. Dort stellen Sie Ihr Vorhaben vor und erläutern Ihren Coaching- bzw. Beratungsbedarf. Ist aus Sicht des Regionalpartners das Vorhaben erfolgversprechend, steht der Teilnahme am Gründercoaching Deutschland nichts mehr im Wege.

Wie hoch ist die Förderung?

Junge Unternehmerinnen und Unternehmer erhalten einen Zuschuss von 50% zum Honorar des Beraters. Das max. förderfähige Tageshonorar liegt bei 800,-- €. Das gesamt Netto-Beraterhonorar darf die Bemessungsgrenze von max. 6.000,-- € nicht überschreiten. Ein Tagwerk umfasst 8 Stunden. Der verbleibende Eigenanteil, die Mehrwertsteuer des Rechnungsbetrages sowie die Fahrtkosten sind durch die Unternehmen selbst zu finanzieren.

Wer wird gefördert?

- Junge Unternehmen der **gewerblichen Wirtschaft** (Handel, Handwerk, Industrie, Gast- und Fremdenverkehrsgewerbe, Handelsvertreter und -makler, sonstiges Dienstleistungsgewerbe, Verkehrsgewerbe).
- Angehörige **wirtschaftsnaher freier Berufe**, sofern ihr überwiegender Geschäftszweck nicht auf die entgeltliche Unternehmensberatung ausgerichtet ist.

Das Gründercoaching Deutschland kann **bis zu fünf Jahre** nach Gründung oder Übernahme (Nachweis z.B. durch Gewerbeanmeldung, Handelsregistereintrag) in Anspruch genommen werden. Es ist eine unternehmensbezogene Förderung und hat eine **max. Laufzeit von einem Jahr pro Projekt**. Das zu beratende Unternehmen muss seinen Sitz und Geschäftsbetrieb in der Bundesrepublik Deutschland haben und auf eine Vollexistenz ausgerichtet sein.

Welche Unternehmen sind von der Förderung ausgeschlossen?

- Landwirtschaftliche Primärerzeugung (Bsp.: Landwirtschaft, Gärtnereien, Baumschulen), Fischerei, Aquakulturen (Aufzucht von Wasserorganismen)
- Unternehmen mit Mehrheitsbeteiligungen von Religionsgemeinschaften oder juristischen Personen des öffentlichen Rechts
- Unternehmens- oder Wirtschafts-Berater/-Prüfer, Steuerberater, vereidigte Buchprüfer
- Freie Berufe, deren Unternehmenszweck überwiegend entgeltliche Unternehmensberatung beinhaltet
- Das Unternehmen hat für dasselbe Beratungsthema bereits anderweitig Fördermittel erhalten (Stichwort Doppelförderung)

Welche Coachinginhalte werden gefördert?

- Zu den geförderten Aufgaben gehören die
- Optimierung des Unternehmenskonzeptes bzw. des Businessplans.
- Vorbereitung bzw. Begleitung bei Finanzierungs- und Genehmigungsgesprächen.
- Erarbeitung von Markt- und Vertriebsstrategien.
- Unterstützung bei der Umsetzung des Vorhabens.
- Dokumentation der durch geführten Coachingleistungen.

Welche Coachinginhalte sind ausgeschlossen?

- Vorgründungsbereich.
- Themen mit überwiegenden Rechts-, Versicherungs- und Steuerfragen.
- Ausarbeitung von Verträgen, Aufstellung von Jahresabschlüssen, Buchführungsarbeiten sowie die Erarbeitung von EDV-Software.
- Überwiegend gutachterliche Stellungnahmen.

- Maßnahmen, die mit anderen öffentlichen Zuschüssen finanziert werden.

Darüber hinaus sind Sanierungsfälle und Unternehmen in Schwierigkeiten im Sinne der "Leitlinien der Gemeinschaft für staatliche Beihilfen zur Rettung und Umstrukturierung von Unternehmen in Schwierigkeiten" ausgeschlossen.

Weitere Informationen finden Sie hier: [Gründercoaching Deutschland](#)

2.2 KMU-Umsetzungsberatung



Mit dem Umsetzungsprogramm unterstützen das Land Hessen und die EU kleinere und mittlere Unternehmen bei der Realisierung unternehmerischer Konzepte. Denn die besten Ideen nützen nichts, wenn man sie nicht verwirklicht. Fünf Beratungstage können hierfür mit bis zu 300 EUR pro Tag gefördert werden.

Förderung nach dem Umsetzungsprogramm	
Antragsberechtigt	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmen mit Sitz in Hessen • mit bis zu 250 Mitarbeitern • mit einem Jahresumsatz (Mio. EUR) je nach Branche von maximal: <ol style="list-style-type: none"> 1. (12) Produzierendes Gewerbe 2. (12) Groß/Außenhandel 3. (5) Einzelhandel 4. (3) Wirtschaftsnaher Dienstleister 5. (2) Gastgewerbe 6. (2) Sonstiger Dienstleister 7. (2) Freie Berufe 8. (1) Handelsvertretergewerbe oder alternativ zum Jahresumsatz einer Bilanzsumme von max. 43 Mio. EUR. • max. 25% Beteiligung von oder an anderen Unternehmen
Förderung	<ul style="list-style-type: none"> • bis zu 300 EUR je Beratungstag • für derzeit max. 5 Beratungstage • somit max. 1.500 EUR insgesamt • kostenwirksamer Eigenanteil: mindestens 40% des Beratungshonorars
Kombinierbar	<ul style="list-style-type: none"> • mit Technologieprogramm und Existenzaufbauförderung
Beispiele	<ul style="list-style-type: none"> • Optimierung Aufbau-/Ablauforganisation • Controlling / Kostenrechnung • Unternehmenssicherung / Finanzierung

Ansprechpartner: [KMU-Umsetzungsberatung](#)

3. Regionale Projekte

3.1 REN-Botschafter - Kostenfreie Infogespräche zur Energieeffizienz



Energiesparen geht uns alle an: Denn Strom, Gas und Heizöl werden immer knapper und damit teurer. Aber gerade in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) wird die rationelle Energienutzung (REN) noch oft vernachlässigt.

Die möglichen finanziellen Einsparpotenziale werden häufig unterschätzt. In Deutschland zählen rund 90 Prozent aller Industriebetriebe zu den KMU mit weniger als 250 Mitarbeitern. Sie haben einen erheblichen Anteil am gesamten Energieverbrauch und an klimarelevanten Emissionen. Es ist wichtig, die Unternehmensführung von KMU für das Thema Energieeffizienz zu sensibilisieren, um wertvolle Ressourcen und unnötige Kosten einzusparen.

Das ist das Ziel eines neuen Angebotes des RKW Hessen. Im Modellprojekt „Energie-Effizienz-Botschafter“ werden den Unternehmern in einem kostenfreien Informationsgespräch Möglichkeiten zur Steigerung der Energieeffizienz näher gebracht.

Die Gespräche führen die Berater des RKW Hessen, die zu diesem Zweck zu so genannten „REN-Boschaftern“ geschult wurden. Anhand von speziell für dieses Projekt ausgearbeiteten Informationsblättern wird das Einsparpotential aufgezeigt und mögliche Ansätze für deren Erschließung vorgestellt. Denn es gibt eine Vielzahl von rentablen investiven und organisatorischen Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz.

Gute Chancen liegen vor allem im Bereich der Querschnittstechnologien. Das sind Technologien, die branchenübergreifend eingesetzt werden. Sie sind leichter zu optimieren, als prozessspezifische Technologien.

Das RKW-Projekt läuft bis März 2009. In dem Zeitraum können maximal 200 Betriebe in Hessen das Gespräch mit einem Energie-Effizienz-Botschafter kostenfrei nutzen. Die Ergebnisse werden vom Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung anonymisiert ausgewertet. Das Projekt wird vom Bundesforschungsministerium gefördert.

Fragen zum Projekt beantwortet:
Jürgen Müller, Tel.: 0 61 96 / 97 02 – 41 oder
E-Mail: j.mueller@rkw-hessen.de.

3.2 Umsetzung neuer Ideen

die Umsetzung neuer Ideen und die Einführung von Innovationen gewinnen ständig an Bedeutung für Unternehmen aller Branchen und Größen. Um erfolgreich am Markt zu agieren, müssen Unternehmen laufend bestehende Produkte anpassen, neue Produkte entwickeln und Innovationen einführen. Doch häufig gelingt die Um-

setzung neuer Ideen nicht oder nur teilweise und der erhoffte Mehrwert neuer Ideen bleibt aus. Als angewandte Forscher haben wir uns deshalb entschlossen, der Frage nach zu gehen, unter welchen Bedingungen neue Ideen erfolgreich umgesetzt werden.

Das erarbeitete Wissen möchten wir Unternehmen zur Verfügung zu stellen. Dazu führen wir gegenwärtig eine Studie durch, für deren Teilnahme wir Sie gerne gewinnen möchten. Im Fokus unserer Studie steht das Verhalten von Führungskräften. Ihnen kommt eine Schlüsselrolle zu, damit neue Ideen auch wirklich einen Beitrag zur Arbeit eines Unternehmens leisten. Doch wie können Führungskräfte dies konkret leisten - strukturierend eingreifen oder Freiräume gewähren und auf die Eigeninitiative der Mitarbeiter setzen? Wie sollen sich Führungskräfte verhalten, wenn Ideen eingebracht werden, deren Nutzen unsicher ist? Was sind die typischen Hindernisse, die die Umsetzung neuer Ideen erschweren und was erleichtert die erfolgreiche Umsetzung neuer Ideen?

JUSTUS-LIEBIG-



UNIVERSITÄT
GIESSEN

FACHBEREICH 06

Psychologie und
Sportwissenschaft

Das Ziel unsere Studie ist, diese und weitere Fragen über die erfolgreiche Umsetzung neuer Ideen zu klären und Entscheidungsträgern nützliche Informationen zur Verfügung zu stellen.

Wie können Sie von unserer Studie profitieren?

Im Anschluss an die Studie erhalten teilnehmende Arbeitsgruppen bzw. Unternehmen von uns eine handlungsorientierte Rückmeldung darüber, wie die erfolgreiche Umsetzung neuer Ideen unterstützt werden kann. Unsere Erkenntnisse beruhen auf systematischen Analysen unserer und anderer Forschergruppen. Darüber hinaus bieten wir teilnehmenden Arbeitsgruppen optional ein Benchmarking an. Darin veranschaulichen wir, wie die Arbeitsgruppe dasteht in Bezug auf zentrale Einflussgrößen auf Innovativität.

Wie läuft die Studie ab?

Der Zeit- und Koordinationsaufwand der Studie ist für Sie und Ihre Mitarbeiter gering. Konkret bitten wir Führungskräfte auf die letzten 12 Monate zurückzublicken und neue Ideen zu nennen, die in diesem Zeitraum umgesetzt wurden (z.B. die Einführung eines neuen Computerprogramms, die Weiterentwicklung eines Produkts, eine geplante Veränderung im Arbeitsablauf einer Arbeitsgruppe).

Wir bitten die Führungskräfte einige Fragen zu den einzelnen Ideen und der allgemeinen Arbeitsweise der Arbeitsgruppe in einem Fragebogen zu beantworten. Im Anschluss daran bitten wir 2-3 Mitarbeiter der Arbeitsgruppe an einer Online-Befragung teilzunehmen, in der auf die von der Führungskraft genannten Ideen Bezug genommen wird. Wir erheben die Informationen ausschließlich **anonym**, d.h. wir können nicht nachvollziehen, von welcher Person oder Arbeitsgruppe welche Ideen

und Angaben stammen. Damit können wir größtmögliche Vertraulichkeit gewährleisten. Der Zeitaufwand der Studie beträgt pro Teilnehmer ca. 25 Minuten.

Wer sind wir?

Wir sind eine international tätige Arbeitsgruppe der Abteilung Arbeits- und Organisationspsychologie der JLU Giessen unter der Leitung von Prof. Dr. Michel Frese (www.frese.org). Unsere Abteilung beschäftigt sich seit vielen Jahren mit den Themen Innovation, Unternehmertum und Eigeninitiative von Mitarbeitern. Für weitere Informationen über uns und die Studie „Erfolgreiche Umsetzung neuer Ideen“ stehe ich gerne zur Verfügung (Tel. 0641 99 26256).

Freundliche Grüße
Ronald Bledow
Ronald.Bledow@psychol.uni-giessen.de

4. News der Gesellschafter

4.1 Zeit für „Gute Geschäfte“

Die Stiftung der Sparkasse Oberhessen startet in Kooperation mit dem Wetteraukreis ein neues Projekt: „Gute Geschäfte – Marktplatz für Unternehmen und Gemeinnützige“.

Friedberg, 11. Juli 2008. Die Stiftung der Sparkasse Oberhessen feiert in 2008 ihren 25. Geburtstag. Anlässlich dieses erfreulichen Jubiläums tritt sie einmal mehr als Veranstalterin auf den Plan. In Kooperation mit dem Wetteraukreis startete sie am 10. Juli 2008 mit einer Informationsveranstaltung zum Auftakt in ein neues Projekt: „Gute Geschäfte – Marktplatz für Unternehmen und Gemeinnützige“. Dieser besondere Marktplatz öffnet seine Pforten am 12. November im Plenarsaal des Wetteraukreises. Gehandelt wird von 18:00 bis 20:00 Uhr – alles außer Geld. Unternehmen und gemeinnützige Organisationen kommen zusammen, um im besten Sinne des Wortes miteinander „Tauschhandel“ zu betreiben – auf Augenhöhe und zum Wohle der Gesellschaft. Informationen im Internet unter www.gute-geschaefte-oberhessen.de.



Worum es geht...

Auf dem Marktplatz für Unternehmen und Gemeinnützige wird alles gehandelt außer Geld. Nach vorheriger Anmeldung geht es los: Innerhalb von zwei Stunden handeln die Teilnehmer Kooperationsprojekte aus, bei denen Angebot und Nachfrage den Tausch bestimmen. Unternehmen bieten Sachmittel, Infrastruktur, Mitarbeiterinsatz und Beratung oder Vermittlung von Fachwissen. Sie bekommen dafür von gemeinnützigen Partnern Einsichten in deren andere Lebenswelten, sammeln Teamerfahrungen, erlangen öffentliche Aufmerksamkeit und vieles mehr. Der Fantasie sind bei „Gute Geschäfte“ keine Grenzen gesetzt.

„Die Marktplatzidee ist ein Impuls für nachhaltige Partnerschaften zwischen Unternehmen und gemeinnützigen Organisationen. Und das hat uns gefallen. Das trifft genau den Kern unserer Stiftungsarbeit: Wir möchten mit gegenwärtigen Projekten in zentrale Zukunftsthemen investieren“, erklärt Günter Sedlak, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Stiftung der Sparkasse Oberhessen. Kooperationspartner ist der Wetteraukreis. Gemeinsam mit Landrat Joachim Arnold stellte Sedlak am 10. Juli 2008 die Idee in einem Kreis von Unternehmensvertretern, Verbänden und Vertretern von gemeinnützigen Organisationen vor. Ziel dieser Präsentation war es, eine breite Unterstützung für das Projekt zu bekommen. Das ist geglückt. „Einmal mehr gehen wir neue Wege. Ohne Multiplikatoren geht das nicht. Die Unterstützterliste ist lang und das macht uns sehr zuversichtlich“, freut sich Sedlak über die große Resonanz. Mit dabei im ersten Schritt sind die Kreishandwerkerschaft, die Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg, die Wirtschaftsförderung Wetterau, die Wirtschaftsjunioren Wetterau, der Unternehmer Bernd Ulrich, der Paritätische Wohlfahrtsverband, die FAB, die Flüchtlingshilfe Wetterau, die Behindertenhilfe, die Freiwilligenagentur Altenstadt, die Freiwilligenhilfe Bad Nauheim, die Bürgerhilfe Florstadt und die Bürgeraktive Bad Vilbel. „Schon die Zusammensetzung der Auftaktveranstaltung zeigt die Vielfalt, die unsere Wetterau zu bieten hat. Auf dem Marktplatz möchten wir diese Fülle von unterschiedlichen Lebenswelten zusammenbringen. Angebot, Nachfrage und der faire Umgang miteinander werden auch hier die Basis für ‚gute Geschäfte‘ sein“, zeigte sich der Wetterauer Landrat Joachim Arnold begeistert.

Börsenstimmung

Angeheizt von einem Moderator und aktiven Maklern wird es am 12. November viele unterschiedliche Begegnungen zwischen der Wirtschaft und gemeinnützigen Einrichtung geben (über alle Kategorien hinweg: Kultur, Sport, Bildung, Gemeinwohl, Umwelt...). Alle Teilnehmer werden wechselseitig Unterstützungsangebote und -nachfragen prüfen, die letztendlich in konkrete Vereinbarungen unterschiedlichster Art münden sollen. Alle Vereinbarungen werden schriftlich festgehalten.

Die hierzulande noch junge Methode zur Anbahnung von sozialen Partnerschaften kommt aus den Niederlanden und wurde 2006 von der Bertelsmann Stiftung nach Deutschland gebracht. In Hessen gab es bereits einige erfolgreiche Marktplätze in Darmstadt, Frankfurt, Offenbach und Kassel.

Sie wollen dabei sein und mehr über den Marktplatz erfahren?

Weitere Informationen, Ansprechpartner und die Anmeldeunterlagen zu „Gute Geschäfte – Marktplatz für Unternehmen und Gemeinnützige“ gibt es im Internet unter www.gute-geschaefte-oberhessen.de. Achtung: Teilnehmerzahl ist begrenzt!

Veranstaltungsdaten auf einen Blick:

„Markttag“

Termin: Mittwoch, 12. November 2008, 18:00 bis 20:00 Uhr
Ort: Plenarsaal des Wetteraukreises

Vorbereitungskurs für Gemeinnützige

Termin: Montag, 1. September, 18:00 bis 20:00 Uhr
Ort: Villa Trapp der Sparkasse Oberhessen in Friedberg
Bitte melden Sie sich an!

Vorbereitungskurs für Unternehmen

Termin: Dienstag, 14. Oktober 2008, 18:00 bis 20:00 Uhr
Ort: Villa Trapp der Sparkasse Oberhessen in Friedberg
Bitte melden Sie sich an!



Die Stiftung der Sparkasse Oberhessen startet in Kooperation mit dem Wetteraukreis ein neues Projekt: „Gute Geschäfte – Marktplatz für Unternehmen und Gemeinnützige“. Die Liste der Unterstützer ist lang und gut: die Kreishandwerkerschaft, die Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg, die Wirtschaftsförderung Wetterau, die Wirtschaftsjuvenen Wetterau, der Unternehmer Bernd Ulrich, der Paritätische Wohlfahrtsverband, die FAB, die Flüchtlingshilfe Wetterau, die Behindertenhilfe, die Freiwilligenagentur Altenstadt, die Freiwilligenhilfe Bad Nauheim, die Bürgerhilfe Florstadt und die Bürgeraktive Bad Vilbel.